



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCX. 510. Joh. Anast. Freylinghausen. Das wahre und falsche Christenthum. Im Th. O Gott du frommer &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

5. Ich bin vergnügt, wann
meiner spotten Der satan
und die falsche welt, Was
schaden mir die argen rottē?
Ein fromer Christ behält das
feld, Wan er sich nur gedul-
tig schmiegt, Und demuth
liebt, Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in
dem sterben, Wann nunder
geist vom körper eilt, Ich
weiß, daß wir die kron erer-
ben, Die uns vorlängsten zu-
getheilt, Weil Gott in seinem
wort nicht lügt, Drum sag
ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JE-
su armen, Und ruhe sanfft in
seinem schoos, Er nimt mich
an blos aus erbarmen, Und
machet meine seuffter los.
So habe ich die welt besiegt.
Und bleibt dabey, Ich bin
vergnügt.

CCCCCX. 510.

Joh. Anast. Freylinghausen.

Das wahre und falsche Christenthum.

Im Th. O Gott du frommer 2c.

Du sagst: ich bin ein
Christ; Wolan, wann
werck und leben Dir dessen,
was du sagst, Beweis und
zeugniß geben, So steht es
wohl um dich: Ich wünsche
das du sprichst, Zu werden

alle tag, Nemlich ein guter
Christ.

2 Du sagst: ich bin ein Christ,
Der ist's/der Jesum kennet,
Und seinen Gott und Herrn
Ihn nicht alleine nennet,
Sondern thut auch mit fleiß
Was fordert sein gebott,

Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ,
Wer sichs wil nennen lassen,
Muß lieben, was ist gut,
Mit ernst das böse hassen,
Der liebet Christum nicht,
Der noch die sünde liebt,
Ist auch kein Christ, ob er Sich
gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ,
Dann ich bin ja besprenget
Mit wasser in dem wort,
Mit Christi blut vermendet,
Ja wohl! hast aber du Ge-
halten auch den bund, Den
du mit Gott gemacht In
jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vor-
längst Gar oft und viel ge-
brochen? Hast du, als Bots-
tes kind, Dich, wie du hast
ersprochen, In allem thun
erzeigt, Dem guten nachge-
strebt? Hat nicht der alte
mensch In dir bisher gelebt?

6. Du

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil Gottes wort und lehre Ohn aller menschē tand Ich fleißig leß und höre, Ja lieber, thust du auch/ Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß bey dem beichtstuhl mich Auch offtermahlen finden, Findt aber sich mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die befrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, Dein worte, werck und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Seht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und träncken Mit dem, was Christus mir Im Abendmahl will schencken, Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bāte, leß und sin-

ge, Ich geh in Gottes hauß, Seynd das nicht gute dinge? Sie seynd es: aber waß Sie werden so verricht, Daß Gott auch stets dabey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dir's nicht gestehē, Es sey dann, daß ich's werd Aus deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehört, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ; So must du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von herzen, wie der Herr, So sag/ du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth Dein sijn und hertz regiere, Wann ander sanffmuth stell Sich zeigt get haß und neid/ So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ; Und rühmst dich deß mit freuden? Thust aber du auch mehr Als andre kluge hey

heyden? Ach! öftters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Biß daß dir werck und lebē Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, Die wort seynd nicht genug/ Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genant, Im wesen selbstē seyn.

16. Ach! mein Gott! gib genad, Mich ernstlich zu befließen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heißen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

CCCCXI. 511.

Herzliches Verlangen nach der himmlischen Seligkeit.

Im Th. Herzlich thut mich verl.

Seich wie mit durst umfangen, Ein birsch nach wasser sehrent: So träget auch verlangen nach deiner ewigkeit, Herr Jesu, meine seele/ Die wünschet mit begier, Aus dieser leibes-höle, Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein herz voll

seuffzen spricht: Zu leben mit den frommen, O Gott dein angesicht. O Jesu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich. Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören Die süße lebens wort: Die alles leyd verzehre, Wie bey dem schächer dort: Heut will du mit mir leben Im paradises-schloß, Und ewig bey mir schweben In Abrahams vatter-schoß.

4. O! wie werd ich voll freuden In Salems thoren stehn: Ach! muß ich fern leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit! Wie wart ich doch so lang Auf solche freuden-zeit!

5. Was man sich auserlesen Und jetzt bildet lieblich ein Das allerschönste we sen Wird nichts dargegen sein Kein mensch hats noch genommen, Auch ist es dieser In keines herz noch kommen Was Gott daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich Jesus stellen dar Viel schöner als die sonne Nicht